

# Kriterienkatalog für Destinationen

Oktober 2022

Dieser Kriterienkatalog ist seit September 2022 GSTC recognized

## 1. Management: Strategie und Planung

### 1.1 Politische Entscheidung

Es besteht ein klares Bekenntnis von den lokalen Behörden zur Umsetzung des Nachhaltigkeitsprozesses.

### 1.2 Tourismusstrategie

Für die Destination liegt ein mehrjähriges Tourismusedwicklungskonzept (z.B. Tourismusstrategie oder Destinationsstrategie) vor, in dem die Dimensionen der Nachhaltigkeit (Klimaschutz, Ressourcenschutz, Biodiversität, Menschenrechte, kulturelle Identität, lokaler Wohlstand, usw.) integriert sind und das eine Identifizierung und Bewertung der touristischen Leistungen beinhaltet. Die Risiken des Tourismus werden dargestellt. Die Strategie wird von der DMO regelmäßig auf der Grundlage messbarer Ziele überprüft.

Die maßgeblichen Interessengruppen wurden von Anfang an in die Entwicklung der Strategie und des Aktionsplans einbezogen.

Dieses Dokument wird auf der Website des Unternehmens veröffentlicht.

### 1.3 Nachhaltigkeitsrat

Das Thema Nachhaltigkeit ist in bestehenden Gremien der Destination institutionalisiert oder die Destination hat einen Nachhaltigkeitsrat etabliert, der sich aus Vertreter\*innen verschiedener Interessengruppen zusammensetzt, einschließlich des privaten Sektors, des öffentlichen Sektors und der Zivilgesellschaft, die Dimensionen der Nachhaltigkeit (sozioökonomische, kulturelle und ökologische Fragen) berücksichtigt, Verantwortlichkeiten festgelegt hat und die nachhaltige Entwicklung der Destination fördert.

Am Rat sind der private Sektor, der öffentliche Sektor und die Zivilgesellschaft beteiligt.

### 1.4 Tragfähigkeit der Destinationsmanagement-Struktur

Die Destination wird durch eine angemessen finanzierte Organisationsstruktur vertreten, die unter Beteiligung verschiedener Akteure verantwortlich für eine abgestimmte Vorgehensweise des Tourismus ist.

1.4.1. Anteil (%) der Kommunen in der Tourismusdestination, die eine für die Region überdurchschnittliche Tourismusintensität haben

1.4.2. Anteil (%) der Kommunen in der Tourismusdestination, die in der DMO organisatorisch vertreten sind

### 1.5 Unternehmensleitbild mit Nachhaltigkeitsbezug

Die DMO verfügt über ein Unternehmensleitbild mit Bezug zu ökologischer Verantwortung, sozialer Verantwortung für die Region (nach außen), Verantwortung gegenüber den Mitarbeitenden (nach

innen) und Transparenz ihrer Tätigkeiten und Transaktionen. Dieses Dokument ist auf der Website des Unternehmens veröffentlicht.

## 1.6 Nachhaltigkeitsbeauftragte\*r

Die DMO hat eine verantwortliche Person mit ausreichenden Kompetenzen und Zeitressourcen benannt. Sie koordiniert die Nachhaltigkeitsaufgaben intern und ist Ansprechpartner\*in für die Partnerbetriebe und externe Stakeholder und wird ggf. durch ein Nachhaltigkeitsteam unterstützt.

## 1.7 Partnerbetriebe

Die Destination verfügt über ein Partnernetzwerk von Leistungsträgern, das relevante Akteure der Destination involviert und sich für eine nachhaltige Entwicklung des Tourismus einsetzt.

Nachhaltigkeitsaktivitäten von Lieferant\*innen und Leistungsträgern werden von den Tourismusverantwortlichen aktiv unterstützt; eine nachhaltige Ausrichtung der Unternehmen wird gefördert.

Die Destination fördert die Anwendung von GSTC-I anerkannten Standards (TourCert Industry) und GSTC-I akkreditierten Zertifizierungssystemen für Tourismusunternehmen, soweit vorhanden.

1.7.1. Anteil (%) anerkannter Partnerbetriebe

1.7.2. Anzahl von Tourismusbetrieben in der Destination mit Umwelt- bzw. Nachhaltigkeitslabel

1.7.3. Anteil (%) von gastgewerblichen Tourismusbetrieben in der Destination mit Umwelt- bzw. Nachhaltigkeitslabel

1.7.4. Nachhaltigkeits-Index (%) Gästeführer\*innen

## 1.8 Dialog mit Anspruchsgruppen

Die für den Tourismusverantwortlichen identifizieren die gesellschaftlich und wirtschaftlich relevanten Anspruchsgruppen (Stakeholder) des Tourismus und integrieren sie durch einen regelmäßigen Dialog in den Nachhaltigkeitsprozess der Destination.

## 1.9 Nachhaltigkeitskommunikation

Die Tourismusverantwortlichen kommunizieren und informieren aktiv über Projekte, Initiativen und Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung des Tourismus in der Destination und veröffentlichen eine Liste von nachhaltigkeitszertifizierten Unternehmen.

1.9.1. Nachhaltigkeits-Index (%) Gästeinformations-Bewertung

## 1.10 Nachhaltigkeitsbericht

In einem standardisierten Nachhaltigkeitsbericht stellt die DMO die relevanten Themen, Initiativen und Maßnahmen sowie den Erfüllungsgrad der Zertifizierungskriterien und das Verbesserungsprogramm dar. Dieser Bericht ist für die Öffentlichkeit zugänglich und wird im Internet veröffentlicht.

## 1.11 Rechtskonformität

Die DMO kennt und befolgt alle relevanten Gesetze (z.B. Gesundheits-, Sicherheits-, Arbeits- und Umweltaspekte).

Gesetze und Vorschriften über Eigentumsrechte und -erwerb sind dokumentiert und werden durchgesetzt.

Die Gesetze und Vorschriften berücksichtigen die Rechte von Gemeinden und indigenen Völkern, gewährleisten die Anhörung der Öffentlichkeit und erlauben keine Umsiedlung ohne vorherige und informierte Zustimmung und ohne gerechte und angemessene Entschädigung.

Gesetze und Vorschriften schützen auch die Nutzungs- und Zugangsrechte zu wichtigen Ressourcen.

## 1.12 Rahmenbedingungen Standortentwicklung

Die Destination verfügt über Planungsrichtlinien, Vorschriften und/oder Regelungen, die den Standort und die Art der Entwicklung kontrollieren, eine Bewertung der ökologischen, wirtschaftlichen und soziokulturellen Auswirkungen vorschreiben und eine nachhaltige Flächennutzung, Gestaltung, Konstruktion und Abriss integrieren. Die Vorschriften gelten auch für den Geschäftsbetrieb, einschließlich der Vermietung von Immobilien und Konzessionen zu touristischen Zwecken. Die Leitlinien, Verordnungen und Strategien wurden unter Beteiligung der Öffentlichkeit erstellt und werden umfassend kommuniziert und durchgesetzt.

## 1.13 Verbesserungsmanagement

Die DMO erstellt ein Verbesserungsprogramm, das auf sozioökonomische, kulturelle und ökologische Fragen und Auswirkungen des Tourismus eingeht und Maßnahmen sowohl für die DMO selbst als auch auf Destinationsebene beinhaltet.

Das Verbesserungsprogramm wird jährlich aktualisiert und systematisch überwacht, um die Verbesserungen und Probleme zu ermitteln.

## 2. Management: Nachhaltige Angebotsgestaltung

### 2.1 Gästezufriedenheit und -feedback

Die Destination überwacht regelmäßig den Grad der Gästezufriedenheit in Bezug auf Qualität und Nachhaltigkeit, berichtet öffentlich darüber und ergreift erforderlichenfalls Korrekturmaßnahmen. Ein Feedback- oder Beschwerdemanagementsystem ist implementiert und öffentlich zugänglich.

### 2.2 Qualitätsbewusstsein und Innovation

Die Tourismusverantwortlichen fördern die Qualitätssicherung, insbesondere bei der Servicequalität und/oder der Zertifizierung von Leistungsträgern, motivieren die Tourismusunternehmen zur Teilnahme an Qualitätsoffensiven und regen einen kontinuierlichen Innovationsprozess an.

2.2.1. Anteil (%) von Tourismusbetrieben mit einer Qualitätsauszeichnung

### 2.3 Gästeinformation

Die Besucher\*innen werden über Nachhaltigkeitsprobleme in der Destination und die Rolle, die sie bei deren Lösung spielen können, informiert. Sie werden über sensible Standorte und kulturelle Veranstaltungen informiert. Gemeinsam mit Naturschutzbehörden, Kultureinrichtungen und lokalen Gemeinschaften wurden Grundsätze zu einem angemessenen Gästeverhalten sowie Maßnahmen zur Einbeziehung der Gäste entwickelt. Touristische Anbieter\*innen in der Destination werden ermutigt, diese Grundsätze zu übernehmen. Diese Grundsätze stehen auch den Reiseveranstaltern und Reiseleitern vor und während des Besuchs zur Verfügung.

2.3.1. Anzahl von touristischen Informationsstellen

2.3.2. Bei einer Gästebefragung: Anteil (%) der Gäste, die angeben, dass sie sich der Nachhaltigkeitsbestrebungen und -aktivitäten der Destination bewusst sind

## 2.4 Werbe- und Informationsmaterial

Die Werbe- und Informationsinhalte über die Destination sind in allen Medien in Bezug auf ihre Produkte, Dienstleistungen und Nachhaltigkeitsansprüche korrekt. Sie spiegeln den Nachhaltigkeitsansatz der Destination wider und behandeln die lokalen Gemeinschaften sowie die natürlichen und kulturellen Güter mit Respekt.

## 2.5 Erläuterung der Stätten

Es wird geeignetes Informationsmaterial bereitgestellt, das die Besucher\*innen über die Bedeutung der kulturellen und natürlichen Aspekte der von ihnen besuchten Stätten informiert. Die Informationen sind kulturell angemessen, wurden in Zusammenarbeit mit der gastgebenden Gemeinde entwickelt und werden in den für Besucher\*innen und Einwohner\*innen relevanten Sprachen klar vermittelt.

## 2.6 Barrierefreiheit

Der Besuch von touristischen Attraktionen und Einrichtungen in der Destination ist auch für Menschen mit Einschränkungen oder besonderen Bedürfnissen möglich. Dies gilt insbesondere für Stätten von herausragender kultureller und ökologischer Bedeutung. Das Thema Barrierefreiheit ist in allen Kommunikationsmitteln der DMO aufgeführt; Einrichtungen/Sehenswürdigkeiten sind entsprechend gekennzeichnet. Es wird insbesondere über barrierefreie ÖPNV-Verkehrsmittel informiert.

Touristische Attraktionen und Einrichtungen ergreifen Maßnahmen zur Gestaltung und Umsetzung von Lösungen, wenn Orte und Einrichtungen nicht unmittelbar zugänglich sind.

2.6.1. Anteil (%) von Tourismusbetrieben mit einer Auszeichnung als barrierefreier Betrieb (in Deutschland Kennzeichnung „Reisen für Alle“)

## 2.7 Nachhaltige Produktbausteine

Die Tourismusverantwortlichen erheben und bewerten regelmäßig den Grad der Nachhaltigkeit der von ihnen kommunizierten touristischen Angebote.

2.7.1. Anteil (%) der von der DMO auf Nachhaltigkeit bewerteten touristischen Dienstleistungen

2.7.2. Nachhaltigkeits-Index (%) Produktbewertung

# 3. Ökonomie: Ökonomische Sicherung

## 3.1 Wirtschaftliche Stabilität

Die Tourismusverantwortlichen erheben Kennzahlen zur Bewertung der wirtschaftlichen Stabilität der Destination, überwachen und veröffentlichen diese und setzen Ziele für ein angemessenes Wachstum - unter Berücksichtigung der ökologischen und soziokulturellen Nachhaltigkeit.

Geeignete Maßnahmen können Nachweise über die Verteilung des wirtschaftlichen Nutzens umfassen.

3.1.1. Durchschnittliche Bettenauslastung (%)

3.1.2. Durchschnittliche Aufenthaltsdauer (In Tagen)

3.1.3. Anzahl an Übernachtungen pro 1.000 Einwohner\*innen (Tourismusintensität)

3.1.4. Gesamter Einkommensbetrag (€) des Tourismus in der Region

3.1.4.1 Gesamte direkte Einnahmen (€) aus dem Tourismus in der Region

3.1.4.2 Gesamtes indirektes Einkommen (€) aus dem Tourismus in der Region

- 3.1.5. Touristische Ausgaben (€) pro Besucher\*in pro Tag
- 3.1.6. Höhe des Steueraufkommens des Tourismus
- 3.1.7. Anteil (%) direkter Arbeitsplätze (Vollzeitäquivalente) im Tourismus an Gesamtarbeitsplätzen.

Die DMO gibt Auskunft über die wirtschaftliche Stabilität des eigenen Unternehmens.

- 3.1.8. Zusammensetzung des Umsatzes der DMO
- 3.1.9. Wirtschaftliche Entwicklung der letzten 3 Jahre des DMO-Umsatzes

### **3.2 Saisonalität und Wirtschaftliche Stabilität**

Die DMO beobachtet die monatliche Verteilung der Touristenankünfte und Übernachtungen sowie die saisonalen Schwankungen in der Destination.

Gemeinsam mit Tourismusanbietern führt die DMO Maßnahmen durch, die darauf abzielen, die touristischen Aktivitäten saisonal so zu verteilen, dass ein Interessenausgleich zwischen lokaler Tourismuswirtschaft, Bevölkerung, Kultur und Umwelt stattfindet.

- 3.2.1. Monatliche Verteilung der Ankünfte
- 3.2.2. Monatliche Verteilung der Übernachtungen
- 3.2.3. Anzahl der Monate in der Hauptsaison

### **3.3 Zufriedenheit mit der DMO**

Die DMO ermittelt die Zufriedenheit der Geschäftspartner\*innen und Interessensgruppen mit ihren Dienstleistungen und ihrer Nachhaltigkeitsausrichtung.

- 3.3.1. Zufriedenheit-Index (%) Partner\*innen, Interessensgruppen
- 3.3.2. Rücklaufquote (%) der Befragung der Partner\*innen, Dienstleister\*innen, Interessensgruppen

## **4. Ökonomie: Lokaler Wohlstand**

### **4.1 Regionale Wirtschaftskreisläufe**

Die DMO kennt und bewirbt typische lokale bzw. regionale Produkte. Gemeinsam mit regionalen Akteuren, Verbänden und Institutionen unterstützt die DMO touristische Unternehmen beim Erwerb regionaler Produkte und Dienstleistungen sowie bei der Regionalisierung der Gastronomie.

### **4.2 Öko-faire Beschaffung**

Die DMO verfügt über Richtlinien für eine nachhaltige Beschaffung, die die Natur und Kultur des Gebiets widerspiegeln und bevorzugt regionale, umweltfreundliche und Fair Trade-Produkte und Dienstleistungen.

Öffentliche Ausschreibungen enthalten Kriterien, die Auftragnehmer zur Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien verpflichten.

Gemeinsam mit Initiativen, Verbänden und Institutionen sensibilisiert die DMO die Unternehmen und unterstützt sie bei der Umsetzung nachhaltiger Einkaufsrichtlinien.

- 4.2.1. Anteil (%) regional produzierter, biologischer und fair gehandelter Produkte

## 4.3 Quantität und Qualität von Beschäftigung

Die Tourismusverantwortlichen verfügen über aktuelle Daten zur Beschäftigung im Tourismus. Gemeinsam mit Branchenverbänden und politischen Institutionen werden Themen wie Saison- und Teilzeitarbeit, lokale Beschäftigung, Fachkräftemangel und demografischen Wandel begleitet; auch werden Anreize zur Legalisierung informeller Betriebe und Beschäftigungen gesetzt.

- 4.3.1. Anzahl der im Gastgewerbe beschäftigten Personen
- 4.3.2. Anzahl der Auszubildenden im Gastgewerbe
- 4.3.3. Anzahl der Gastgewerbe
- 4.3.4. Anzahl der Beschäftigten in anderen touristischen Bereichen

## 5. Umwelt: Schutz von Natur und Landschaft

### 5.1 Auswirkungen auf Natur & Umwelt

Die Tourismusverantwortlichen sind sich der aktuellen Situation der Ökosysteme in der Destination und der wesentlichen positiven und negativen Auswirkungen touristischer Aktivitäten auf Natur und Umwelt bewusst, z.B. durch regelmäßige Gespräche und Abstimmungen mit Umwelt- und Naturschutzbehörden. Die DMO identifiziert touristische Aktivitäten, der verstärkt Umweltrisiken bergen und diskutiert aktiv den Umgang mit diesen Aktivitäten. Aus der Bewertung werden Maßnahmen zur Vermeidung und Reduzierung von Umweltrisiken entwickelt (ggf. in Zusammenarbeit mit den Behörden).

- 5.1.1. Anteil (%) der als Schutzgebiet ausgewiesenen Flächen an der Gesamtfläche
- 5.1.2. Nachhaltigkeitsindex (%) Biodiversitäts-Check

### 5.2 Kooperation mit Naturschutzakteuren

Die Tourismusverantwortlichen engagieren sich für die Konfliktreduktion zwischen Tourismus- und Naturschutzakteuren und analysieren kontinuierlich potenzielle Konfliktbereiche.

Es besteht eine aktive Zusammenarbeit zwischen Tourismusverantwortlichen und Naturschutzverbänden/-akteuren, Schutzgebietsverwaltungen und/oder Naturschutzbehörden.

Es werden gemeinsame Projekte von Tourismusverantwortlichen und Akteuren des Natur- und Umweltschutzes in der Destination durchgeführt.

### 5.3 Erhalt der biologischen Vielfalt

Die Destination überwacht und misst die Auswirkungen des Tourismus auf die biologische Vielfalt, Ökosysteme, Arten und Lebensräume und ergreift bei Bedarf Gegenmaßnahmen. Die Destination verfügt über ein System zur Verhinderung der Einführung und Verbreitung invasiver Arten.

Die Unternehmen der Destination werden ermutigt, sich für den Erhalt der biologischen Vielfalt zu engagieren, und die Besucher\*innen werden darüber informiert, wie sie negative Umweltauswirkungen beim Besuch des Gebiets vermeiden können.

#### 5.3.1 Interaktion mit Wildtieren

Die Destination verfügt über ein System, das die Einhaltung lokaler, nationaler und internationaler Gesetze und Standards für den Umgang mit Wildtieren gewährleistet. Interaktionen mit frei lebenden Wildtieren werden unter Berücksichtigung der Gesamtauswirkungen nicht invasiv und verantwortungsbewusst gehandhabt, um nachteilige Auswirkungen auf die betroffenen Tiere sowie auf die Lebensfähigkeit und das Verhalten von Populationen in freier Wildbahn zu vermeiden.

## 5.4 Regionaltypisches Landschafts- und Ortsbild

Die Tourismusverantwortlichen, Tourismusanbieter\*innen, regionale Initiativen und kommunale Behörden sowie Naturschutzbehörden koordinieren ihre Anstrengungen bei der Planung touristischer Infrastruktur, bei Projekten zum Erhalt traditioneller Kulturlandschaften und bei Projekten zum Erhalt und Verschönerung des kulturhistorischen Ortsbildes, der architektonischen Besonderheiten und zur Unterstützung der regionalen Baukultur.

## 5.5 Regional abgestimmte Besucher\*innenlenkung

Die Tourismusverantwortlichen verfügen über ein System zur Besucher\*innenlenkung, welches regelmäßig überprüft wird. Sie sind an der Entwicklung von systematischen Besucher\*innen-Lenkungskonzepten beteiligt und streben eine einheitliche und qualitativ hochwertige Ausweisung von touristischen Wegeführungen zu touristischen Attraktionen (Kultur- und Naturstätten) und Anbieter\*innen an. Im Rahmen der Besucher\*innenlenkung wird zudem auf die Kapazität und Sensibilität der Kultur- und Naturstätten geachtet, um den Besucher\*innenstrom zu optimieren und negative Auswirkungen zu minimieren sowie Konflikte zwischen verschiedenen Nutzer\*innengruppen der Gebiete zu vermeiden.

## 5.6 Naturnahe Flächen und Außenanlagen

Mindestens 30% des eigenen Firmengeländes und der Liegenschaften der koordinierenden Instanz (DMO) sowie Flächen in deren Zuständigkeitsbereich wie Freibäder/Thermalbäder, Kulturanlagen, Strände und Kurparke werden naturnah gestaltet und gepflegt.

## 5.7 Artenausbeutung und Tierschutz

Die Destination verfügt über ein System zur Sicherstellung der Einhaltung lokaler, nationaler und internationaler Gesetze und Standards, die den Tierschutz und die Erhaltung von Arten (Tiere, Pflanzen und alle lebenden Organismen) sicherstellen. Dies gilt auch für die Ernte oder den Fang, den Handel, die Zurschaustellung und den Verkauf von Wildtierarten und deren Produkten. Keine Wildtierart wird erworben, gezüchtet oder in Gefangenschaft gehalten, es sei denn, es handelt sich um befugte und entsprechend ausgerüstete Personen und um ordnungsgemäß geregelte Tätigkeiten. Die Unterbringung, Pflege und Handhabung aller Wild- und Haustiere entsprechen den höchsten Standards des Tierschutzes.

# 6. Umwelt: Ressourcenmanagement

## 6.1 Handlungsfelder des Klimawandels

Tourismusverantwortliche sind über regionale Klimaschutzkonzepte sowie die wichtigsten Risiken und Chancen des Klimawandels für den Tourismus informiert. Ziele und Maßnahmen zum Klimaschutz, zur Klimaanpassung und zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen werden umgesetzt und berichtet.

Informationen über den prognostizierten Klimawandel, die damit verbundenen Risiken und die zukünftigen Bedingungen werden für Bewohner\*innen, Unternehmen und Besucher\*innen bereitgestellt.

### 6.1.1 Anpassung an den Klimawandel

Strategien zur Anpassung an den Klimawandel werden bei der Standortwahl, der Gestaltung, der Entwicklung und dem Management von Tourismuseinrichtungen verfolgt.

## 6.2 Umweltschonende Mobilitätskonzepte

Die Tourismusverantwortlichen entwickeln touristische Mobilitätskonzepte in der Destination und sichern durch ihre aktive Beteiligung (mindestens auf regionaler Ebene) für einen umwelt- und klimafreundlichen Transport für Gäste und setzen Ziele zur Reduzierung der Verkehrsemissionen.

## 6.3 Umweltschonende An- und Abreise

Die Tourismusverantwortlichen geben selbst Gästeinformationen im Hinblick auf die Anreismöglichkeiten mit umweltfreundlichen und/oder öffentlichen Verkehrsmitteln und motivieren auch die touristischen Leistungsträger, ihre Gäste entsprechend zu informieren.

Sie setzen sich auch Ziele zur Reduzierung der Verkehrsemissionen.

6.3.1. Verteilung der Verkehrsmittelwahl bei Gästeankünften

## 6.4 Umweltschonende Mobilität vor Ort

Die Tourismusverantwortlichen und Partnerbetriebe führen Initiativen und Maßnahmen durch, um die Nutzung umweltfreundlicher Transportmittel bei ihren Gästen zu steigern, die tägliche Zweckmobilität vor Ort zu ermöglichen und die umweltverträgliche Freizeitmobilität zu bewerben.

## 6.5 Klima- und Umweltschutz in Betrieben

Die DMO initiiert oder unterstützt Kampagnen zur CO<sub>2</sub>-Reduktion, zum Ausgleich der Restemissionen und zu umweltfreundlichem Verhalten in touristischen Betrieben und berichtet darüber öffentlich.

## 6.6 Wasserverbrauch und Wasserrisiko

Die Destination stellt Informationen zur Verfügung und initiiert oder unterstützt Kampagnen zur Reduzierung des Wasserverbrauchs.

Das Wasserrisiko in der Destination wird bewertet und dokumentiert.

In Fällen mit hohem Wasserrisiko werden Ziele für die Wasserbewirtschaftung festgelegt und aktiv mit den Unternehmen verfolgt, um sicherzustellen, dass die touristische Nutzung nicht mit den Bedürfnissen der lokalen Gemeinden und Ökosysteme kollidiert.

## 6.7 Wasserqualität

Die Destination überwacht die Wasserqualität für Trink-, Erholungs- und ökologische Zwecke anhand von Qualitätsstandards. Die Überwachungsergebnisse sind öffentlich zugänglich, und die Destination verfügt über ein System zur rechtzeitigen Reaktion auf Probleme mit der Wasserqualität.

## 6.8 Abwasser

Die Destination verfügt über klare und durchgesetzte Richtlinien für die Aufstellung, Wartung und Prüfung von Abflüssen aus Klärgruben und Abwasserbehandlungssystemen.

Die Destination stellt sicher, dass die Abfälle ordnungsgemäß behandelt und wiederverwendet oder sicher entsorgt werden, ohne dass es zu negativen Auswirkungen auf die lokale Bevölkerung und die Umwelt kommt.

## 6.9 Licht- und Lärmverschmutzung

Die Destination verfügt über Richtlinien und Vorschriften zur Minimierung der Licht- und Lärmverhältnisse und hält die Unternehmen dazu an, diese Richtlinien und Vorschriften zu befolgen.



## 6.10 Energieeffizienz

Die Destination hat sich zum Ziel gesetzt, den Energieverbrauch zu senken, die Effizienz der Energienutzung zu verbessern und die Nutzung erneuerbarer Energien zu erhöhen.

Die Destination verfügt über ein System, das die Unternehmen dazu anhält, ihren Beitrag zu diesen Zielen zu messen, zu überwachen, zu reduzieren und öffentlich zu berichten.

Die DMO ist sich des Energieverbrauchs ihrer eigenen Aktivitäten bewusst, setzt sich selbst Ziele zur Reduzierung, verbessert die Effizienz und bemüht sich um die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien.

- 6.10.1. Stromverbrauch (kWh) pro Mitarbeitenden und Jahr
- 6.10.2. Heizenergieverbrauch (kWh) pro Mitarbeitenden und Jahr
- 6.10.3. Dienstreisen (km) pro Jahr
- 6.10.4. Anteil (%) an erneuerbaren Energien am Gesamtenergieverbrauch

## 6.11 Abfall

Die DMO misst die Abfallmenge und legt Ziele für deren Reduzierung fest.

Die Destination verfügt über ein Recyclingsystem, das den Abfall effektiv nach Arten trennt. Feste Restabfälle, die nicht wiederverwendet oder recycelt werden, werden sicher und nachhaltig entsorgt.

Die Destination stellt Informationen zur Verfügung und initiiert oder unterstützt Kampagnen zur Vermeidung, Verringerung, Wiederverwendung und zum Recycling von festen Abfällen, einschließlich Lebensmittelabfällen und Einwegartikeln, insbesondere Kunststoffen.

- 6.11.1. Abfallaufkommen (l) Restmüll pro Mitarbeitenden und Jahr
- 6.11.2. Abfallaufkommen (l) Papier pro Mitarbeitenden und Jahr
- 6.11.3. Abfallaufkommen (l) Plastik pro Mitarbeitenden und Jahr

## 6.12 Papier

Die DMO misst und reduziert ihren Papierverbrauch und verwendet Recyclingpapier.

- 6.12.1. Gesamtgewicht Papier (kg) pro Mitarbeitenden und Jahr
- 6.12.2. Anteil (%) an Recyclingpapier
- 6.12.3. Anteil (%) an FSC/PEFC-Papier

## 6.13 Umweltfreundliches Mitarbeitenden-Verhalten

Die DMO führt Maßnahmen durch, um umweltfreundliches Verhalten der Mitarbeiter zu fördern, insbesondere in den Bereichen Geschäftsreisen und Fuhrpark, Raumklima und Beleuchtung, Büromaterial und Abfall, Ernährung und Bewirtung.

## 7. Soziales: Kultur und Identität

### 7.1 Schutz und Erhalt von Kulturgütern

Die Destination verfügt über eine Strategie und ein System zur Beurteilung, Sanierung und Erhaltung von Kulturgütern (einschließlich des baulichen Erbes und der Kulturlandschaften) und ist in Pläne zum Schutz des kulturellen Erbes der Destination eingebunden.

Die wichtigen Kulturgüter sind den Tourismusverantwortlichen bekannt und werden in den Kommunikationsmedien für Gäste vorgestellt.

## 7.2 Kulturelle Artefakte

Die Destination verfügt über Gesetze, die den ordnungsgemäßen Verkauf, Handel, die Ausstellung oder das Verschenken von historischen und archäologischen Artefakten regeln. Die Gesetze werden durchgesetzt und öffentlich bekannt gegeben, auch gegenüber Tourismusunternehmen und Gästen.

## 7.3 Geistiges Eigentum

Die Destination verfügt über ein System, welches zum Schutz und zur Erhaltung der Rechte an geistigem Eigentum von Gemeinschaften und Einzelpersonen beiträgt.

## 7.4 Kulturelle Identität

Die DMO und ihre Partnerbetriebe sind bestrebt, die lokalen Gemeinschaften bei der Hervorhebung der Besonderheiten des immateriellen Kulturerbes in den Kommunikationsmitteln der Destination (z.B. Sprachen/Dialekte, Lieder, Musik, Kunst und Theater, Handwerkskunst) einzubeziehen und zu fördern, sofern diese keine ethischen, moralischen und artenschutzrechtlichen Bedenken hervorrufen. Die DMO entwickelt und vermarktet entsprechende touristische Angebote, um die lokalen Gemeinschaften zu unterstützen und authentische Erfahrungen zu vermitteln.

## 7.5 Zugang zu natürlichen und kulturellen Stätten

Die Destination überwacht und schützt den Zugang der lokalen Bevölkerung zu natürlichen und kulturellen Stätten und stellt ihn bei Bedarf wieder her.

# 8. Soziales: Gemeinwohl und Lebensqualität

## 8.1 Menschenrechte

Die Tourismusverantwortlichen garantieren die Einhaltung der internationalen Menschenrechtsstandards bei ihren touristischen Aktivitäten und vereinbaren operative Ziele zur Gewährleistung der Menschenrechte.

Die Destination verfügt über Gesetze, Verfahrensweisen und einen etablierten Verhaltenskodex, um Menschenhandel, moderne Sklaverei und kommerzielle, sexuelle oder andere Formen der Ausbeutung, Diskriminierung und Belästigung von oder gegenüber Personen, insbesondere Kindern, Jugendlichen, Frauen, LGBT und anderen Minderheiten, zu verhindern und darüber zu berichten.

Die Gesetze und bewährten Verfahrensweisen werden öffentlich bekannt gemacht und durchgesetzt.

## 8.2 Risikomanagement

Die Tourismusverantwortlichen werden von den zuständigen Behörden über akute Sicherheits- und Gesundheitsrisiken für Tourist\*innen informiert. Es existiert ein Krisen- und Risikomanagementplan, um Tourist\*innen im Notfall zu schützen und falls erforderlich Konsequenzen für touristische Angebote zu ziehen.

Die Destination verfügt über ein System zur Überwachung, Vorbeugung, öffentlichen Meldung und Reaktion auf Kriminalität, Sicherheits- und Gesundheitsrisiken, das den Bedürfnissen von Besucher\*innen und Einwohner\*innen gleichermaßen gerecht wird.

Die Schlüsselemente des Risikomanagement-, Krisenmanagement- und Notfallplans werden den Einwohner\*innen, Besuche\*innen und Unternehmen mitgeteilt.

Es werden Verfahren und Ressourcen für die Umsetzung des Plans festgelegt und er wird regelmäßig aktualisiert.

### 8.3 Beschäftigungsqualität und familienfreundliche Arbeitsbedingungen

Gemeinsam mit Verbänden, Gemeinden und anderen Institutionen beteiligt sich die DMO an Initiativen zur Förderung der Beschäftigungsqualität, fördert und unterstützt Karrieremöglichkeiten und Ausbildung sowie familienfreundliche Arbeitsbedingungen in touristischen Betrieben der Destination.

### 8.4 Tourismusakzeptanz der Lokalbevölkerung

Die Erwartungen, Sorgen und Zufriedenheit der lokalen Bevölkerung mit dem Tourismus werden regelmäßig analysiert und ausgewertet. So kennt die DMO beispielsweise Beschwerdebriefe und Beschwerden der Bevölkerung zu touristischen Themen und integriert die Tourismusakzeptanz in Bürger\*innenbefragungen.

Außerdem ermöglicht und fördert die Destination die Beteiligung der Bevölkerung an der nachhaltigen Destinationsplanung und -verwaltung.

Die Destination verfügt über ein System zur Verbesserung des lokalen Verständnisses für die Möglichkeiten und Herausforderungen des nachhaltigen Tourismus und zum Aufbau der Fähigkeit der Gemeinden, darauf zu reagieren.

### 8.5 Ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement

Ehrenamtliche Organisationen arbeiten in konkreten Projekten eng mit der DMO zusammen. Die DMO unterstützt soziale, ökologische oder kulturelle Projekte in der Destination, u.a. in Form von Partnerschaften, Sponsoring oder ehrenamtlichen Aktivitäten. Touristische Betriebe werden durch mögliche Kooperationsangebote ermutigt, ebenfalls Beiträge zu Ehrenamt und bürgerschaftlichem Engagement zu leisten.

Die Destination verfügt über ein System, das es Unternehmen, Besucher\*innen und der Öffentlichkeit ermöglicht und sie dazu ermutigt, auf verantwortungsvolle Weise zu Gemeinschafts- und Nachhaltigkeitsinitiativen beizutragen.

### 8.6 Arbeitsbedingungen in der DMO

Die DMO bietet familienfreundliche Arbeitsbedingungen und Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Beschäftigung über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Sie basiert auf Tariflöhnen und Tarifverträgen.

8.6.1. Anzahl Festangestellte (Vollzeitäquivalente)

8.6.2. Anzahl freiberufliche/saisonale Beschäftigte (Vollzeitäquivalente)

### 8.7 Mitarbeitenden-Zufriedenheit in der DMO

Die DMO ermittelt die Zufriedenheit Ihrer Mitarbeitenden.

8.7.1. Zufriedenheits-Index (%) Mitarbeitende

8.7.2. Rücklaufquote (%) der Mitarbeitenden-Befragung

### 8.8 Toleranz und Inklusion

Die DMO und die Partnerbetriebe verpflichten sich, Chancengleichheit in Bezug auf Bildung, Ausbildung und Beschäftigung, ein sicheres Arbeitsumfeld und einen existenzsichernden Lohn für alle und Chancengleichheit unabhängig von Geschlecht, Herkunft, ethnischer Zugehörigkeit, Alter, Glauben, sexueller Orientierung und Behinderung zu bieten. Ein toleranter und respektvoller Umgang in der Destination wird gestärkt.

## 8.9 Schulung zur Nachhaltigkeit

Es gibt ein regelmäßiges Angebot von Weiterbildungen/Schulungen für die Mitarbeitenden der DMO zu Nachhaltigkeits- und sonstigen Themen.

**DMO** = Destinationsmanagementorganisation

**Definition Partnerbetriebe:** Touristische Dienstleister, die mit der DMO in Verbindung stehen und in einer Geschäftsbeziehung oder Abhängigkeit stehen